© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at


Von W. H. Edwards berichtet der Canadian Entomologist, daß er, außerstande, die Mittel für den Druck des 3. Bandes seiner Butterflies of North America aufzubringen, mit dem Gedanken umging, der Verwaltung des British Museum in London seine Sammlung anzubieten gegen die Zusicherung, daß sie die erforderlichen Gelder für die Drucklegung flüssig mache. Da trat Dr. W. J. Holland ein, bezahlte die Veröffentlichung des 3. Bandes und übernahm dafür die Edwardsche Sammlung, die nun, mit der Hollands vereint, im Carnegie Institut aufbewahrt wird. „Der Gedanke ist kläglich", meint hierzu J. W. Tutt, „daß das beste Werk, das jemals über amerikanische Schmetterlinge geschrieben ward, so wenig Unterstützung seitens derer gefunden hat, für die es verfaßt ward, daß der Autor nicht nur seines Lebens Arbeit, sondern sogar noch seine Sammlung opfern muß, um es nur drucken zu lassen. Man pflegt solche Arbeit eine „Arbeit zum Vergnügen" zu nennen. Das ist ein ganz hübscher Ausdruck, aber er ist ein erstaunlicher Unsinn." Solamen in miseris socium habuisse malorum! Ist nicht das Leben gar manches der besten Entomologen ein Martyrium für die Wissenschaft? Und liegen nicht bisweilen die tüchtigsten Entomologen an der Kette des Broterwerbes zum Schaden der Insektenkunde?

Prof. O. M. Reuter in Helsingfors, der bekannte Hemipterolog, ist vollständig erblindet.

Die Dieckmannsche Schmetterlingssammlung mit der ersten Ausbeute der Gräserschen Amurreisen ist in den Besitz der Firma Max Bartel-Oranienburg-Berlin übergegangen.

Dr. G. Horváth, der Direktor der Zoologischen Abteilung des Ungarischen Nationalmuseums in Budapest wurde zum korrespondierenden Mitgliede des Muséum d'Histoire naturelle in Paris ernannt, Baron Walter Rothschild und Dr. K. Jordan zu Ehrenmitgliedern der Schweizer entomologischen Gesellschaft, E. Frey-Gießner zu deren Ehrenpräsidenten. J. Sainte Claire Deville, einer der jüngeren Koleopterologen, erhielt die Palmen eines Officiers d'Académie.

G. Bakó ward zum Adjunkten, Gg. Kadocsa zum Assistenten der Kgl. Entomologischen Station zu Budapest ernannt.

Im Alter von 43 Jahren ist in Oberaudorf bei Kufstein der Sägewerks- und Feilenhaueireibesitzer Max Sailer gestorben, ein begeisterter Faltersammler.

In Breslau ist der Käfersammler Kgl. Forstmeister a. D. Graf von Matuschka gestorben.

---

## Beitrag zur Lepidopteren-Fauna des höchsten Teils des Zentral-Balkans (Stara-Planina) in Bulgarien.

Von Al. K. Drenowsky, Sophia.

(Schluß.)

40. Erebia melas Hbst. und var. astur Obth. Der Typus fliegt nicht so häufig wie die Varietät. Auf der Höhe von 900—2000 m.

41. Erebia Rhodopensis Nich. (Rylaensis). Diese für die höchsten Spitzen des Balkans und des Ryla-Gebirges charakteristische Spezies wurde zum ersten Male von Nicholl (1900) auf Ryla entdeckt und nicht, wie Frau Nicholl unrichtig angibt, auf Rhodopen. Fliegt von 1800—2356 m sehr häufig und stets zusammen mit Crambus biformellus Rbl. Zwischen zahlreichen Exemplaren entdeckte ich auch die von mir beschriebene und auf Ryla erbeutete Form latofasciata Drenow, mit breiten und unscharf begrenzten braunen Querbinden auf den Flügeln. Auch traf ich hier die Form, bei welcher die oben erwähnten Querbinden schmäler aber scharf begrenzt sind als beim Typus und die Binde auf der Unterseite der Hinterflügel reduziert und in ihrem oberen Teil entzweit ist. Diese Form benannte ich tenuifasciata Drenow.

42. Erebia pronoe Esp. und var. Pytho Hb. Fliegt auf der Höhe von 1800—2000 m. Typische Exemplare sind häufiger als var. Pytho Hb. und ihre Übergänge. Auf Ryla ist es gerade umgekehrt.

43. Erebia Aethiops Esp. Nicht häufig. Von 1000 bis 1600 m.

44. Erebia Euryale Esp. und var. Euryaloides Thnbg. Fliegt stets zusammen mit Rylaensis und pronoe Esp. auf der Höhe von 1800—2100 m.

45. Erebia ligea L. Häufig von 1000—1600 m.

46. Erebia Tyndarus Esp. und var. Balcanica Rbl. Der Typus fliegt von 1500—2200 m und die Varietät nur bis 2000 m. Die typischen Exemplare sind kleiner als die von Esper beschriebenen. Zwischen vielen ♂♂ entdeckte ich ein Exemplar, bei welchem die braunen Querbinden fehlen und auf den beiden Flügeln ein grauer Glanz vorhanden ist.

47. Satyrus Hermione L. Häufig zwischen 700 und 1000 m.

48. Satyrus Briseis L. var. major Obth. Selten und wie überall in Bulgarien nur die var. major getroffen. Fliegt zwischen 700—1000 m.

49. Satyrus Arethusa Esp. Auf der Höhe von 700 bis 900 m.

50. Satyrus Actaea Esp. var. cordula F. Auf der Höhe von 900—1600 m fliegt eine Form von Actaea, welche am nächsten bei var. cordula steht; dieselbe ergiebt bei ♂♂ Übergänge zu Actaea und einige Exemplare (♀♀) besitzen einfarbige ockergelbe Unterseite der Hinterflügel und große apicale Augenflecken.

51. Pararge Egeria L. var. Egerides Stgr. Wie überall in Bulgarien, so auch hier wird nur die var. Egerides getroffen. Fliegt zwischen 700—1000 m.

52. Pararge Roxelana Cr. Sehr selten zwischen 700 und 900 m.

53. Pararge Maera L. und var. adrasta Hb. Fliegen bis 1500 m. Auch Übergänge vorhanden.

54. Pararge Megera L. Häufig zwischen 700—900 m.

55. Aphantopus hyperanthus L. Neben den typischen Exemplaren fliegen auch solche, welche sich der var. ocellatus Butl. nähern.

56. Epinephele jurtina L. Sehr häufig bis 1500 m.

57. Epinephele Lycaon Rott. Sehr häufig zwischen 700—1000 m.

58. Epinephele Tithonus L. Fliegt nur bis 900 m.

59. Coenonympha Iphis S. V. Fliegt häufig bis zu 1800 m. Mit der Zunahme der Flughöhe wird folgendes beobachtet: die Dimensionen werden kleiner, die Augenflecken enger, verschwinden sogar, es verschwindet auch die silberweiße Linie am Rande der Hinterflügel auf der Unterseite. Somit nähern sich einige Exemplare von hohen Regionen der var. Carpathica Horm.

60. Coenonympha Arcania L. Überall häufig, 700—1500 m.

61. Coenonympha Pamphilus L. Sehr häufig. Zusammen mit typischen Exemplaren fliegt auch die Frühjahrs-Form gen. aestiv. lyllus Esp.

62. Coenonympha Tiphon Rott. und var. Rhodopensis Elw. (Rylaensis). Sehr häufig. Es fliegt noch eine weitere Tiphon-Form, welche den Eindruck macht, als wäre sie Rylaensis, die genaue Betrachtung des zahlreichen Materials überzeugt uns indessen, daß wir es hier mit einer Form zu tun haben, welche dem Typus näher steht als der Varietät. Man kann sagen, daß auf dem Kalofer-Balkan mehr die typische Form Tiphon vorkommt als ihre var. Rylaensis, während auf Ryla nur 3 bis 5 % von den Varietäten dem Typus sich nähern, sonst alles übrige zu var. Rylaensis gehört.

IV. Erycinidae:

63. Nemeobius lucina L. Sehr selten zwischen 700 und 900 m.

V. Lycaenidae:

64. Thecla w album Knoch. Diese sonst in Bulgarien seltene Spezies fliegt hier häufig bis zu 900 m.

65. Thecla ilicis Esp. Zusammen mit w album, aber häufiger.

66. Thecla acaciae F. Selten, bis zu 800 m.

67. Zephyrus betulae L. Fliegt bis zu 900 m.

68. Chrysophanus virgaureae L. Überall von 700—1600 m.

69. Chrysophanus thersamon Esp. Häufig bis 1000 m.

70. Chrysophanus hippothoe L. Fliegt auf der Höhe von 1500—2000 m.

71. Chrysophanus alciphron Rott. Fliegt bis zu 1500 m. Es sind auch Formen vorhanden, welche der var. melibaeus Stgr. sich nähern.

72. Chrysophanus phlaeas L. und gen. aest. Eleus F. Beide fliegen zusammen; es gibt auch Übergänge.

73. Chrysophanus Dorilis Hufn. Sehr häufig bis zu 1500 m.

74. Lampides Telicanus Lang. Sehr selten, bis zu 1000 m.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at


75. Everes Argiades Pall. und gen. vern. polyperchon Berg. Fliegen zusammen von 700—1000 m.

76. Lycaena Argus L. Sehr häufig zwischen 700 und 1400 m.

77. Lycaena Orion Pall. ab. nigra Gerh. Sehr häufig. Die Exemplare sind größer (Flügellänge 19 mm) als sonst, die schwarzen Merkmale auf der Unterseite viel intensiver und größer.

78. Lycaena Astrarche Bgstr. Häufig. Es kommen auch Exemplare vor, welche sowohl die Übergänge, wie auch die Form calida Bell. repräsentieren; einige von ihnen nähern sich der Form allous Hb.

79. Lycaena Anteros Frr. Fliegt zwischen 700—900m.

80. Lycaena Eroides Friv. Überall zwischen 1200 und 2000 m. Fehlt auf dem Vitosch (bei Sophia).

81. Lycaena Icarus Rott. Sehr häufig bis zu 1600 m. Mit der Höhe nehmen die Dimensionen ab.

82. Lycaena Meleager Esp. Häufig zwischen 700 und 1500 m.

83. Lycaena bellargus Rott. Selten, steigt bis zu 1000 m.

84. L. coridon Poda. Steigt bis zu 1000 m.

85. Lycaena Arion L. und ab. Arthurus Melvill. Fliegt zwischen 700 und 1600 m.

86. Cyaniris Argiolus L. Sehr häufig zwischen 700 und 1600 m.

## Illustrierte Gattungs-Tabellen der Käfer Deutschlands.

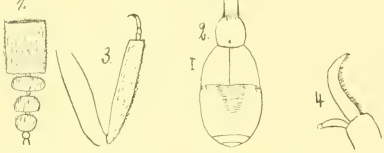
Von Apotheker P. Kuhnt, Friedenau-Berlin.

(Fortsetzung.)

### X. Familie. Clavigeridae.

Kleine, blinde Käferchen mit (2)—6 gliedr. Fühlern, deren erste Glieder meist sehr klein sind, Endglied groß (Fig. 1). Flgd. sehr kurz, den Hinterleib nicht bedeckend und an den äußersten Spitzenwinkeln mit einem Haarbüschel (Fig. 2). Die Kiefertaster sind sehr klein, 1 gliedr.; die Mundteile sind verkümmert (Unterkiefer, Fig. 4). Die 3gliedr. Tarsen haben die 2 ersten Glieder sehr klein, das 3. hat nur eine Klaue (Fig. 3). Sie leben in den Nestern der kleinen Ameise Lasius (fulvus, seltener niger), von denen sie, wie auch ihre Larven gefüttert werden, während sie selbst eine Flüssigkeit absondern, die von den Ameisen aufgeleckt wird.

1. Nur eine Gattung (Fig. 2) (2 deutsche Arten). **Claviger** Preys.



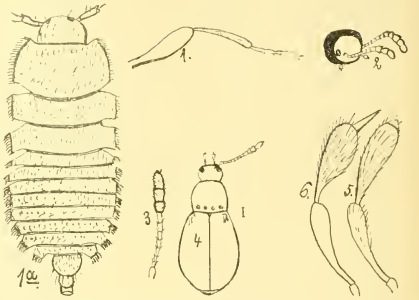

### XI. Familie. Scydmaenidae.

Fühler 11gliedrig, allmählich verdickt oder mit größeren Endgliedern (Fig. 3); Kiefertaster länger als der Kopf, das 3. Glied groß, keulenförmig, das Endglied klein, schwer sichtbar (Fig. 4, 5, 6); 6 Bauchringe; Vorder- und Mittelhüften konisch, zapfenförmig heraustretend, Hinterhüften weit auseinander stehend; Füße 5gliedrig (Fig. 1). Eine kleine Familie winziger Käferchen, die unter abgefallenem Laube, in Ameisennestern usw. leben.

Larve von Scydmaenus tarsatus Müll. (Fig. 1a).

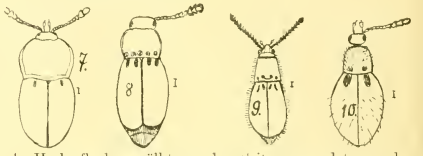
1. Fühler vor den Augen eingefügt, nicht gekniet (Fig. 7, 8) . . . . . **2**
Fühler zwischen den Augen eingefügt, gekniet (Fig. 2) mit mäßig verlängertem erstem Gliede und 3 vergrößerten, eine Keule bildenden letzten Gliedern (Fig. 3). Hsch. vor der Basis mit oder ohne 4 Grübchen (Fig. 4) . . . . . **Scydmaenus** Latr.

2. Endglied der Kiefertaster äußerst klein (Fig. 5) (Cephennini) . . . . . **3**



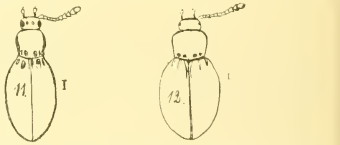

— Endglied der Kiefertaster pfriemenförmig, deutlich erkennbar (Fig. 6) (Stenichnini) . . . . . **5**

3. Hsch. groß, so breit als die Flgd., nach hinten verengt (Fig. 7) . . . . . **Cephennium** Müll.
— Hsch. schmäler als die Flgd., vor der Basis mit 4 oder 5 Grübchen (Fig. 8, 9) . . . . . **4**




4. Hsch. flach gewölbt, an den Seiten gerandet, vor der Basis mit 5 Grübchen (Fig. 8); Flgd. lassen das Pygidium (Hinterleibsspitze) frei (Fig. 8). **Euthia** Steph.
— Hsch. stärker gewölbt, Seiten nicht gerandet, vor der Basis mit 4 Grübchen (Fig. 9) . . **Euthiconus** Reitt.

5. Kopf an der Wurzel mäßig stark eingeschnürt; der Hals wenigstens halb so breit als der Kopf an den Augen (Fig. 11, 12) . . . . . **6**




— Kopf vor der Wurzel stark eingeschnürt; der Hals nur $^1/_3$ so breit als der Kopf zwischen den Augen (Fig. 10) **Enconnus** Thoms.

6. Hsch. an den Seiten bis zur Mitte scharf gerandet (Fig. 11) . . . . . **Neuraphes** Thoms.
— Hsch. an den Seiten ungerandet (Fig. 12); Flgd. an der Basis meist mit 4 Längsfältchen (Fig. 12). **Stenichnus** Thoms.

(Fortsetzung folgt.)

## Briefkasten.

Herrn **M. L.** in **A.** Das Inhaltsverzeichnis über den Jahrgang 1908 des Entomologischen Wochenblattes ist vor geraumer Zeit erschienen und durch die Firma Frankenstein & Wagner, Leipzig, Langestr. 14, zu beziehen.

Herren Dr. **St. u. A. B. H.** in **B.** Dank für die Rehraehenbremse!

Herren **G. L.** in **M.** Dank für Krüppel. Beipack nach Berlin besorgt.

# ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Rundschau

Jahr/Year: 1909

Band/Volume: 26

Autor(en)/Author(s): Drenowsky Al.K.

Artikel/Article: Beitrag zur Lepidopteren-Fauna des höchsten Teils des Zentral-Balkans (Stara-Planina) in Bulgarien. 127-128